

# VERWURZELT-IMPULS #5

Verwurzelt - krisenfest Psalm 73



## Psalm 73

Ein Psalm Asafs. Gott ist dennoch Israels Trost für alle, die reinen Herzens sind. 2 Ich aber wäre fast gestrauchelt mit meinen Füßen; mein Tritt wäre beinahe geglitten. 3 Denn ich ereiferte mich über die Ruhmredigen, da ich sah, dass es den Frevlern so gut ging. 4 Denn für sie gibt es keine Qualen, gesund und feist ist ihr Leib. 5 Sie sind nicht in Mühsal wie sonst die Leute und werden nicht wie andere Menschen geplagt. 6 Darum prangen sie in Hoffart und hüllen sich in Frevel. 7 Sie brüsten sich wie ein fetter Wanst, sie tun, was ihnen einfällt. 8 Sie höhnen und reden böse, sie reden und lästern hoch her. 9 Was sie reden, das soll vom Himmel herab geredet sein; was sie sagen, das soll gelten auf Erden. 10 Darum läuft ihnen der Pöbel zu und schlürft ihr Wasser in vollen Zügen. 11 Sie sprechen: Wie sollte Gott es wissen? Wie sollte der Höchste etwas merken? 12 Siehe, das sind die Frevler; die sind glücklich für immer und werden reich. 13 Soll es denn umsonst sein, dass ich mein Herz rein hielt und meine Hände in Unschuld wasche? 14 Ich bin täglich geplagt, und meine Züchtigung ist alle Morgen da. 15 Hätte ich gedacht: Ich will reden wie sie, siehe, dann hätte ich das Geschlecht deiner Kinder verraten.

16 So sann ich nach, ob ich's begreifen könnte, aber es war mir zu schwer,  
17 bis ich ging in das Heiligtum Gottes und merkte auf ihr Ende. 18 Ja, du  
stellst sie auf schlüpfrigen Grund und stürzest sie zu Boden. 19 Wie werden sie  
so plötzlich zunichte! Sie gehen unter und nehmen ein Ende mit Schrecken.  
20 Wie ein Traum verschmäh't wird, wenn man erwacht, so verschmähst du,  
Herr, ihr Bild, wenn du dich erhebst. 21 Als es mir wehe tat im Herzen und mich  
stach in meinen Nieren, 22 da war ich ein Narr und wusste nichts, ich war wie  
ein Tier vor dir. 23 Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei  
meiner rechten Hand, 24 du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich  
am Ende mit Ehren an.

25 Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. 26  
Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit  
meines Herzens Trost und mein Teil. 27 Denn siehe, die von dir weichen, wer-  
den umkommen; du bringst um alle, die dir die Treue brechen. 28 Aber das  
ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte / und meine Zuversicht setze  
auf Gott den HERRN, dass ich verkündige all dein Tun.

(Die Bibel nach der Lutherübersetzung )

## Überblick

Verwurzelt – krisenfest. Das ist das Thema unseres Verwurzelt-Impulses diese Woche. Ich lade euch ein, dass wir heute anhand des Erlebens von Asaf entdecken was es bedeutet krisenfest zu sein, wie man es werden kann und welche Hilfen es gibt für Krisen. In Psalm 73 beschreibt uns Asaf eine Krise aus seinem Leben.

Aber bevor wir uns das genauer anschauen möchte ich mit euch eine interessante Beobachtung teilen: Das Wort Krise ist in den letzten Wochen und fast schon Monaten eine oft benutzte Vokabel. Krisen gab es schon vor Corona und wird auch sicher noch danach geben.

Das Wort Krise ist in den letzten Wochen und fast schon Monaten eine oft benutzte Vokabel. Krisen gab es schon vor Corona und wird auch sicher noch danach geben. Krisen sind ganz unterschiedlich, es gibt große Krisen wie wir sie gerade erleben, weltweit, es gibt auch die vermeintlich „kleinen Krisen“, die die sich im Persönlichen abspielen, die sich dann aber wenn man sie grade durchlebt, auch sehr groß anfühlen und es oft auch tatsächlich sind. Und dann erleben wir in Krisen oft das: Die Orientierung fällt schwer oder gelingt gar nicht mehr, die Klarheit und Sicherheit in der eigenen Gedanken-

und Gefühlswelt geht verloren. Die Situation in der man sich befindet wird komplexer, Dinge sind nicht mehr so wie sie waren, man muss Dinge oder Menschen loslassen. Wenn wir uns anschauen was das Wort Krise im Griechischen bedeutet können wir entdecken, dass Krise bedeutet: ‚Unterscheiden, scheiden‘, aber auch ‚sich entscheiden‘ bedeuten kann. Interessant oder?

Eine Krise ist demnach also eine Zeit für eine Unterscheidung, oder auch einer Entscheidung, die zum Ziel hat, auf das, was schlecht ist und sich nicht bewährt hat, zu verzichten und stattdessen das Gute aufzugreifen und die Krise als Chance zur Veränderung zu nutzen.

## Impuls

Wenn wir uns die ersten drei Verse anschauen, können wir zum einen entdecken wie Asaf uns seine Krise beschreibt und wie er zum anderen zurückblickt auf diese Zeit der Krise. Nun beginnt er jetzt in Vers 3 den Grund seiner Krise zu beschreiben:

„Denn ich beneidete die Überheblichen; es machte mir zu schaffen, als ich sah, wie gut es den Gottlosen geht.“

Der Grund für das Wanken ist der Neid auf die Übermütigen und Gottlosen. Der Vergleich seines Lebens und Ergehens mit dem der Gottlosen macht ihn neidisch und bringt ihn ins Zweifeln.

Im Vergleichen verliert der Psalmist seinen festen Stand. Das Vergleichen trübt die Wahrnehmungsfähigkeit des Psalmisten.

Interessant hier, bei Asaf unserem Psalmisten passiert genau das, was wir auch beobachtet haben, in der Krise verliert er seinen festen Stand oder anders gesagt er wird orientierungslos.

In den nächsten Versen können wir entdecken was der Auslöser für Asafs Krise war. Auch hier sehen wir Krisen im Leben können ganz unterschiedlich, individuell sein, eben unterschiedliche Gesichter haben.

Im Vergleichen verliert der Psalmist seinen festen Stand. Das Vergleichen trübt die Wahrnehmungsfähigkeit des Psalmisten, macht ihn orientierungslos.

Asaf der Psalmist steckt fest im Labyrinth der Glaubenszweifel, er steckt fest in seiner Glaubenskrise. Und wie tief er in diesem Labyrinth drin steckt wird uns dann in den nächsten zehn Versen deutlich. Ausführlich beschreibt er in den Versen 4 bis 14 seine Wut, seinen Ärger, seine Enttäuschung und seinen Neid.

Die Gottlosen: haben keine Qualen bis in den Tod, sind wohlgenährt, sie sind nicht im Mühsal der anderen Menschen, sie haben keine Sorgen, sie werden nicht geplagt, sie sind hochmütig, sie sind gewalttätig, sie sind eingebildet, sie reden böse, sie verhöhnen Gott, sie reden von oben herab und sie sind trotz alle dem beliebt.

Ich finde, wenn wir uns diese zehn Verse hier anschauen, sehen wir was eine Krise mit uns machen kann. Es ist tatsächlich wie in einem Labyrinth. Je tiefer wir uns in diese Krise, in dieses Labyrinth hineingeben, desto verworrener werden unsere Gedanken, mehr und mehr Mauern stellen sich auf. Wir verlieren uns in diesem Labyrinth, in unserem Labyrinth der Zweifel und Fragen, der Krise.

Vielleicht passiert aber auch mit dieser Auseinandersetzung in Asafs Leben eine wichtige und entscheidende Sache, er beginnt zu unterscheiden: Was gibt meinem Leben Bestand und was nicht.

Asaf bleibt nach dem er seinen Neid, seine Wut und seine Enttäuschung geklagt hat nicht an dieser Stelle stehen.

Das was Asaf nun in den folgenden Versen beschreibt, ist gewissermaßen die Karte die ihm den Weg aus dem Labyrinth der Krise zeigt. Asaf erlebt Schritt für Schritt einen Perspektivwechsel in den folgen Versen. (15-17)

Und so können wir zwei Schritte beobachten die Asaf hier geht:

### **Ein erster Schritt**

Den Perspektivwechsel, den wir hier entdecken können finden wir in Vers 15. Asaf beschreibt hier, wie er überlegt hat so zu reden wie die Gottlosen mit denen er sich vergleicht. Aber er tut es nicht, weil er nicht treulos handeln möchte. Er möchte nicht aus der Gemeinschaft seiner Glaubensgeschwister heraustreten.

Das ist der erste wichtige Schritt dieses Perspektivwechsels, er bleibt in der Gemeinschaft und entfernt sich nicht davon. Er setzt sich der Gemeinschaft aus.

Gerade in der Krise brauchen wir Menschen an unserer Seite: Dietrich Bonhoeffer, der Theologe und Widerstandskämpfer, hat einmal über die Gemeinschaft mit seinen Glaubensgeschwistern geschrieben:

„Darum braucht der Christ den Christen, der ihm Gottes Wort sagt, er braucht ihn immer wieder, wenn er ungewiss und verzagt wird; denn aus sich selbst kann er sich nicht helfen, ohne sich um die Wahrheit zu betrügen. Er braucht den Bruder als Träger und Verkündiger des göttlichen Heilswortes. [...] Der Christus im eigenen Herzen ist schwächer als der Christus im Worte des Bruders; jener ist ungewiss, dieser ist gewiss.“

## Ein zweiter Schritt:

Der zweite Schritt ist entscheidend. Es braucht in der Krise nicht nur die Gemeinschaft mit anderen Geschwistern im Glauben, sondern auch die Gemeinschaft mit Gott. Die Wende ereignet sich nicht im persönlichen „Kämmerlein“, wohin er sich alleine zurückzieht. Nein. Die Wende, dort wo sich sein Perspektivwechsel vollzieht, ereignet sich im Heiligtum Gottes, in der Gemeinschaft mit Gott. Am Ort der Nähe Gottes.

Mit den Fragen die ihn umtreiben geht er vor Gott in seine Gegenwart. Diese zwei Dinge sind für uns grundlegende Entscheidungen die wir in der Krise treffen können.

Am Schluss unseres Psalms können wir entdecken wie die Krise Asaf zu einer Entscheidung führt. Markiert wird diese Entscheidung durch diesen bekannten Vers 23: „Dennoch“

Dennoch! Gott allein ist genug.

Der Perspektivwechsel hat Folgen für Asaf. Über allem steht für Asaf jetzt das Dennoch!. Dennoch ist Gott allein genug.

Und was dieses Dennoch! für Asaf bedeutet, was es für Folgen hat, das können wir in den nächsten Versen entdecken.

Eine erste Folge ist es, dass Asaf jetzt Gottes Blick auf die Situation hat. Das können wir in den Versen 18-20 lesen:

Im Licht der Wirklichkeit Gottes wird im tiefsten Sinne des Wortes „etwas letztes“ aufgedeckt. Eine Wahrheit die durch Widersprüche des Lebens, durch das Dunkel der Zweifel hindurch bricht.

Voller Gewissheit ist Asaf, er muss nicht wanken, so wie wir das in Vers 2 gelesen haben.

Weiter bricht in Asaf auch eine Perspektive der Ewigkeit auf. Es kommt nicht auf das Leben, sondern auf das Lebensende an. Das Leben selbst ist vergänglich und kann unterschiedlich verlaufen. Worauf es ankommt ist die Frage nach dem, was am Ende bleibt.

Und diesen Blick kann nur unser Herr uns schenken. Für Asaf ist das eine wichtige Erkenntnis.

Wie ist es mit dir? Weißt du was am Ende kommt? Hast du diese Perspektive Ewigkeit?

Dennoch! Dennoch ist Gott allein genug.

Am Schluss dieses Psalms Vers 23-28 können wir eine dritte und letzte Folge der Begegnung mit Gott entdecken. Eine letzte Folge des Perspektivwechsels. Asaf kommt zu einem Bekenntnis, so wie es am Anfang schon über dem ganzen Psalm steht. Diese Verse zeigen uns jetzt wie fest sich dieser neue Blick in Asaf verankert hat. Gott hat sich Asaf, der sich für verloren und verlassen hielt, spürbar genähert.

Und so hält dieser Perspektivwechsel, dieser Blick aus der Gegenwart Gottes heraus, für Asaf drei Geschenke Gottes bereit.

### **1. Halt.**

Asaf bekennt und erkennt: Gott hält mich! Und das nicht nur für kurze Zeit, sondern kontinuierlich. An der rechten Hand ist Asaf geleitet. Und auch wenn alles vergeht bleibt Gott und das was Asaf in und durch Gott hat, wie ein Fels stehen.

### **2. Leitung.**

Asaf darf wissen und das auch bekennen. Gott leitet mich! Gott leitet mich in allen Schritten in meinem Tun und Lassen.

### **3. Angenommen sein**

Asaf entdeckt und spürt, dass er angenommen ist bei Gott. Das er eine Gemeinschaft hat mit Gott, die heute schon beginnt, die reicht bis weit über das Ende seines Lebens hinaus.



**1.** Wenn du zurückblickst auf die vergangenen Wochen, wie ist es dir persönlich ergangen?

**2.** Wie gehst du mit Krisen um? Können dir die Erfahrungen aus Asafs Erleben helfen?

**3.** Bonhoeffer spricht davon, dass der Christ den Christen, der ihm Gottes Wort sagt, braucht. Für wen könntest du so jemand sein? Oder würde dir gerade so jemand guttun?

**4.** Wie könnte die aktuelle Situation eine Zeit für eine Unterscheidung oder auch eine Entscheidung sein?

